Zur Sache: Ulrich von Richenstain erscheint 1351 — 1401. Er sass zu dieser Zeit zu Arbon; 1373 hatte er da vom Kloster Pfävers einen Hof zu Lehen, ein Zeichen, dass er seine Beziehungen zu Churwalchen nicht aufgab (vgl. oben I / 1, Nr. 129 und 131).

a wie Maechchilten *geschrieben.*
b koffenn *Wartmann.*
c durch vertikalen Strich vom folgenden Worte getrennt.
d sin *mit Strich über* n.

1 Unterwasser, Gem. Alt St. Johann, Obertoggenburg, Kt. St. Gallen.
2 Johann III., Abt zu Alt St. Johann (Obertoggenburg) 1344 — 1365.
3 heute Alt St. Johann, Bez. Obertoggenburg.

45. *Lindau, 1364 Februar 13.*

Vor Heinrich von der **Schâr,** *Stadtschreiber zu Lindau, der für den Stadtammann zu Gericht sitzt, klagen 9 Bauern aus Wasserburg*[1] *gegen Hans Renner, er habe sie beim Lindauer Gericht gepfändet für die Schulden ihres Leibesherrn* **mârcken von Schellenbergs, von wasserburg,** *wogegen die Leute eidlich bezeugen, dass sie bloss Vogtleute Markwarts von Schellenberg seien, worauf sie das Gericht von Renner ledig spricht. Renner klagt weiter, der von Schellenberg habe Schulden, die sie ihm zahlen sollten. Sie werden aber von dieser Zahlung ledig erklärt.*

Abschrift (B[1]*) im Stiftsarchiv St. Gallen N. 3. Q. 17, fol. 40' unten — 41' oben als Insert im Original-Spruchbrief vom 13. April 1461 von Bürgermeister und Rat zu Konstanz über den Streit zwischen dem Pfleger Ulrich Rösch von St. Gallen und den Grafen Hug*[2] *und Ulrich*[3] *von Montfort, Herren zu Rotenfels*[4] *und Tettnang*[5] *um Kirche, Kirchensatz und Burg zu Wasserburg und um den Hof Hegi*[6]*. Original-Pergamentheft zu ca 26 × 35,5 cm mit 73 Folien. Auf dem Umschlagblatt steht von späterer Hand:* Ecclesiae Wasserburg / Registrum siue libellus actorum Constantiensium. *Auf f. 73 steht:* So haben wir yeder parthye *(B*[1]*, B*[2]*)* Sœlcher vnser / Sprùch vnd was vns von baiden tailn mit klag Red vnd wider-/rede ouch der brief abgeschrifften Jngeantwort ist ain Register / Jn glycher lut, mit vnser Statt secret, zuo end der geschrifft gedruckt, / Ouch anhangendem Jnsigel versigelt geben. *Am Schluss ist das Sekret-Siegel der Stadt*

Konstanz unter Papier-Hülle aufgedrückt. Umschrift undeutlich. Im Siegelfelde Stadttor. Auf einem folgenden Blatte bekräftigen Abt Otmar, Dekan und Konvent von St. Gallen und Graf Ulrich von Montfort-Rotenfels, Herr zu Tettnang etc., weil ihre libeln *etwas* presthafft worden, *diese* libel, process und gerichtsacta *mit ihren Siegeln am 7. Juli 1567. Die Siegel hangen an grau-brauner durch das Heft gezogener Schnur. Die von Abt und Konvent von St. Gallen sind eingenäht. Das dritte ist in einer Holzkapsel:* S. VLRICH. GRAF. V. MONTFORT. V. ROTENFELS. *Im Siegelfeld das volle Wappen mit Montforterfahne. Rund 3,5 cm.*

Weitere Abschrift (B^2) im Reichsarchiv München, Copialbuch der Herrschaft Wasserburg am Bodensee, S. 45. Auch dieses Copialbuch liefert den Aktenfaszikel vom 13. April 1461 und stellt dessen Montfortisches Exemplar dar. Es ist in verschiedenen Belangen genauer, vollständiger und ursprünglicher als B^1.

Druck: (C) Pfarrey Wasserburg / sammbt der / Cappelney / daselbst / Ausgenommen den Zehenden, / und Lehen, / Doch so, das das jus Patronatûs / Ouch einige andere Rechsammene / Jhro Hoch-Fürstliche Gnaden S. Galli darinnen haben / Jn / Hunc ordinem redacta, ac in archivio / reservanda die 17. decembris / Anno domini 1789. *St. Galler Klosterdruck. Stiftsarchiv St. Gallen. Bd. A. LIII A, S. 89 — 90 nach B^1. — Büchel. Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 4 (1904) S. 177 f.. Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg Nr. 548 aus B^2.*

Regesten: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen IV (1899) S. 1122 nach B^2; Stärkle, ebd. VI (im Druck) S. 718, Nr. 6498, 3 nach B^1. — Büchel, Jahrbuch 1901. S. 225, Reg. Nr. 176 nach Wartmann, Nr. 177 nach C (irrtümlich als 2 Urkunden gezählt). — Zur obgenannten Urkunde vgl. auch Büchel, Jahrbuch 1907, Geschichte der Herren von Schellenberg, S. 91.

Chronikalische Ergänzungen. In B^1, B^2 und C gehen den inserierten Urkunden folgende chronikalische Einträge voraus oder sind in den Text eingestreut:

1260. Zinse des Klosters St. Gallen zu Wasserburg (B^1 f. 5'; C S. 37; Stärkle, S. 717, Nr. 6498, 1; Büchel, Jahrbuch 1904, S. 177, Nr. 532; vgl. Wartmann III, S. 75).

1280. *Ulrich und Markwart von Schellenberg kaufen die Wasserburg* als daz in dem jarzitbuoch zu Wasserburg . . . stât *(B^2). In B^1 steht:* im selbuoch ze Wasserburg.

B^2 = Wartmann IV. S. 1119

Anno domini MCCLXXX dominus Vl. et dominus Marquardus de Schellenberk emerunt locum istum Wasserburg cum omnibus appendiciis suis a domi-

B^1 fol. 17' f.

Des Jars vnsers herren, Tusent, zwayhundert vnd lxxx, her vlrich vnd her Marquard von Schellemberg, hand koufft, disen flecken wasserburg, mit aller siner

no Ber. de Kiselegge[7] pro quingentis marcis. Dominus autem predictus Ber. copulavit filiam suam filio
domini Marquardi dicti Tolnzar.[8] Mortuo autem ipso domino Ber. filia eadem ipsi in omnibus bonis successit iure hereditario,

et sic Kiselegge cum omnibus appendiciis et alia bona, que idem Ber. moriens reliquit, ad ipsos

fratres de Schellenberg racione dicte filie devenerunt, qui sa-

tim ipsum locum Wasserburg muro firmo circumdederunt et turrim et alia edificia, que ibidem hodie cernuntur, extruerunt et ad finem infra sex annorum spacium conpleverunt. Fuerunt autem predicti fratres dominus Ůl. et dominus Marquardus de Schellenberg, viri ydonei, providi et sa-

pientes, ita ut ipsis a domino Rů.[9], dei gratia Romanorum rege, cura et amministratio superioris Almanie non immerito committere(tur, quam) amministracionem ita moderate et provide gubernabant, quod licet (alias in terminis)

zůgehord, vnd her Ber. von kiseleg[7], vmb fünffhundert, marck, der vorgenant her Ber, gab sin tochter, des vorgenanten her marquartz Sune, genant Dóltzer[8], nachdem, aber her, / Ber, gestorben ist, So ist die selb sin tochter, Jn allen sinen gůten, Jn erb- schafft wyse nachgeuolgt, vnd an sy gefallen, ald kiseleg, mit aller, / siner zůgehörde vnd andre gůter, die der selb her Ber als er starb ver- liess, an die selben Brůder, von Schellemberg, sind komen, von der, / genanten tochter wegen, die so bald, den selben flecken wasserburg, / mit ainer vesten mure, vmbgeben hand, vnd den turn vnd ander / Bůw die man hůtzetagen, da sicht gebuwen, vnd Jnwendig / sechs Jaren, zů end volbracht, warend ouch die vorgenanten, Brůder / her vlrich vnd her Marquard von Schellemberg, geschickt, fůr- sichtig vnd wys manen[a] Also dz Jn von her Růprecht[9] von gotteß / gnaden, Rômischen kùnig, Sorg vnd pfleg, des Obern Tůtschen / lands, nit vnbillich empfolhen ward, Die so fůrsichtigklich vnd / beschaidenlich Regierent wie wol anderswa, Jm Rych, groß

regni bella maxima forent exorta, tamen fines suos cum mo(deratione pacis) et tranquillitate comoda tuebant.

krieg warend, vfferstanden So hand sy doch Jr end mit gütem frid Jn - stiller genuchsamy Beschirmpt.

Folgt die Übersetzung.

(Druck: Stiftsarchiv St. Gallen, Cod. A. LIII A, S. 54; Büchel, Jahrbuch 1901, S. 189f., Reg. n. 29, 30. Regest: Stärkle a. a. O., Nr. 6498, 2; vgl. dazu Büchel, Jahrbuch 1907, S. 31, 34, 1908, S. 7). Es folgt aus den gleichen Quellen wie oben zu

1358 Juni 24:

Item ouch stat in dem selben jârzitbûch, wenn daz schloß zerbrochen ist, und stât also:

Anno domini MCCCLVIII destructum fuit castrum Wasserburg circa festum Iohannis Baptiste.

Item ouch stât (!) in dem selben jârzitbûch ettlich herren, so daselbz begraben sind, ouch mit ainer alten geschrifft, als hernâch stât:

Am sechsten tag dez manot Junii[10] obiit Marquardus de Schellenberg, miles, huius castri dominus.

(Am) XXVII tag dez manot november[11] so ist gestorben (her)r Ůlrich von Schellenberg, ritter, her der burg; in latin also: obiit Ůlricus de Schellenberg, miles, huius castri dominus.

Item ouch stat Jn dem selben Jarzit bûch, wenn das schloß zerbrochen ist, vnd lut / Jn tütsch

Des Tusent drühundert, vnd acht vnd fünffczig Jàr, So ist die Burg Wasserburg gebrochen, vmb sant Johannstag des tôuffers,

Item ouch stat Jn dem selben Jarzytbûch ettlich / herren daselbs begraben sind ouch mit ainer alten geschrift / als hernach stât,

Am sechßten tag des monot Juny[10] Marquardus de, Schellemberg miles huius Castri dominus

am xxvij tag / des monet nouember[11], so ist gestorben, her vlrich von schellem- berg, Ritter Herr der Burg, Jn latin also, obyt vlricus de schellemberg / miles huius Castri dominus.

(Druck: Stiftsarchiv St. Gallen, Cod. A. LIII A. S. 55. — Regesten: Büchel. Jahrbuch 1901, S. 212, Nr. 115 irrtümlich zu «? 1309» nach C, S. 224 Nr. 172 nach C: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen IV, S. 1119 — 1120 nach B²: Stärkle, ebd. VI., S. 717, Nr. 6498, 2 nach B¹).

Zur Sache: Im Jahre 1280 kauften die Brüder Ulrich I. und Marquard I. von Schellenberg die vom Kloster St. Gallen zu Lehen gehende Herrschaft Wasserburg. Diese Herren von Schellenberg verschwinden dann aber seit der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aus der Gegend am Eschnerberg; wir treffen sie dann namentlich in Bayern, so zu Wasserburg und Kisslegg (vgl. Büchel, Jahrbuch 1907, S. 58 und 75 ff.). Der am 27. November 1314 verstorbene Ulrich I. von Schellenberg-Wasserburg war noch mit Churrätien verbunden (vgl. Büchel, Jahrbuch 1907, S. 50 f.). Sein Sohn Marquard II. verkaufte 1317 den Besitz am Eschnerberg an die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg (vgl. Kaiser, Geschichte, S. 162; Büchel, Jahrbuch 1901, S. 215 Nr. 128 und ebd. 1907, S. 78 nach Urbar zu Vaduz). Seine Söhne waren Egloff II., Marquard III., † ca 1390, Ulrich II., † 1386, und Heinrich, alle genannt von Wasserburg (s. Tafel bei Büchel, Jahrbuch 1907, S. 75).

Diesen Herren von Schellenberg-Wasserburg ging es in der neuen Heimat nicht gerade gut. Da sie Feinde der Juden und aufkommenden Städtebünde waren, wurde die Wasserburg am 24. Juni 1358 gebrochen, deren Wiederaufbau sie nebst den Fehden teuer zu stehen kam. Schon am 29. Nov. 1363 musste Marquard III. von Schellenberg dem Konrad Bregenzer zu Lindau um 1 Pfund Jahreszins einen Weinberg zu Lehen veräussern (s. Büchel, Jahrbuch 1904, S. 176, n. 547 und 1907, S. 91 unten). Dann beginnen mit der oben registrierten Urkunde vom 13. Feb. 1364 Leüte-Pfändungen. Marquards von Schellenberg Besitzungen zu Wasserburg und Hegi waren so mit Schulden überlastet, dass er sich genötigt sah, sie am 16. Dez. 1374 an die Brüder Ulrich und Rudolf von Ebersberg zu verpfänden. Aber auch andere Gläubiger forderten Befriedigung. Doch Marquard konnte und wollte sie nicht auszahlen, sodass das Landgericht ihn ächtete und 1376 auch die kirchliche Exkommunikation veranlasste. Ein Jahr später, 1377, erlitt sein Bruder Ulrich II. mit dem Grafen von Württemberg im Feldzug gegen die Städte die Niederlage bei Reutlingen (Büchel, Jahrbuch 1907, S. 83). Am 5. April und 19. Nov. 1378 erfolgen gegen Marquard Pfändungs-Akte zu Gunsten Peter Bregenzers auf den Hof zu Hegi und auf die Wasserburg. Am 29. Sept. 1379 urkundet Marquard, dass Hegi und Wasserburg aber im Obereigentum des Klosters St. Gallen seien und dass bezügliche Verpfändugen, namentlich für Ulrich und Rudolf von Ebersberg, dem Kloster St. Gallen keinen Schaden an der Kirche Wasserburg zeitigen sollen. Letztere Erklärung wiederholt er nochmals am 19. Sept. 1385. Ueberdies entstand zwischen Marquard von Schellenberg und den Brüdern Ulrich und Rudolf von Ebersberg ein Zwist, worüber am 29. Sept. 1379 ein Schiedsgericht mit Märk von Schellenberg-Kisslegg (Nachkomme Marquard I.) feststellte, Marquard von Schellenberg-Wasserburg sei denen von Ebersberg noch 1000 Pfund Heller schuldig. Dafür gibt Marquard wieder Hegi und Wasserburg zum Pfande. Doch dieses kann nur bis zum 24. Juni 1380 noch ausgelöst werden; auch sind die von Ebersberg befugt das Pfand

zu verkaufen. Für eventuelle Zwistigkeiten hierüber wird ein Schiedsgericht aufgestellt mit Märk von Schellenberg-Kisslegg als Obmann. Diese Urkunde ist in St. Gallen nicht überliefert. Sie steht jedoch im Copialbuch der Herrschaft Wasserburg im Münchner Reichsarchiv (s. Büchel, Jahrbuch 1904, S. 180 ff., n. 554; vgl. auch 1908, S. 38). Nun folgen die Verwertungen der Pfandschaften. Am 8. Mai 1380 verkauft Peter Bregenzer seine Pfandschaft an Ulrich von Ebersberg. Am 23. Juni 1384 verkaufen Ulrich und Rudolf von Ebersberg ihre Rechte am Hofe Hegi an Graf Heinrich von Montfort-Tettnang (s. Stärkle, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen VI., S. 719, n. 6498, 10; Büchel, Jahrbuch 1904, S. 185, n. 557 und 558). Am 28. Aug. 1386 verkauft Rudolf von Ebersberg auch Wasserburg samt Kirchensatz an Heinrich von Montfort-Tettnang, sodass die ganze Herrschaft Wasserburg sich jetzt in des Montforters Händen befand (s. Stärkle a. a. O., S. 720, n. 6498, 14; Büchel, Jahrbuch 1904, S. 186, Nr. 560). Das weitere Los dieses den Schellenbergern entfremdeten Gutes interessiert uns hier nicht mehr. Es muss aber auffallen, dass der Kirchensatz von Wasserburg als Verkaufsobjekt erscheint, während Marquard von Schellenberg doch wiederholt erklärt hat, dass er dieses Recht nie ausgeübt habe und dass St. Gallen nicht zu Schaden kommen dürfe. Gerade dieser Kirchensatz gab dann nachhin Anlass zu einem grossen Prozess zwischen dem Kloster St. Gallen und den Grafen von Montfort (vgl. Büchel, Jahrbuch 1907, S. 95 unten). Noch im 15. Jht. stritt man sich darum. So kam es dann zur oberwähnten Spruchschrift vom 13. April 1461.

Ueber alle diese Zusammenhänge vgl. auch Stärkle a. a. O., Nr. 6498 und 6499 = S. 717 — 733 und kürzer bei Büchel, Jahrbuch 1907, S. 91 ff. — Siehe auch Büchel, Jahrbuch I., 1901, Reg. n. 29, 30, 115, 172, 176 — 178, 183, 188, 191, 192, 196, 198 — 200, 202, 210, 213 — 216, 243 — 246, 249; IV., 1904 (aus dem Wasserburger Copialbuch zu München) Reg. n. 532, 548, 550.— 555, 557 —560, 566, 567. — Bei uns geht es lediglich darum, die St. Gallischen Archivalien zu registrieren. Bei der Entfernung des Hauses Schellenberg von unserem Gebiete seit der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts genügen also fortab Regesten zu diesem Geschlechte.

a mane *mit Strich über* an *cv.* mannen *zu lesen.*

1 Wasserburg am Bodensee, im bayr. Bez.-A. Lindau.

2 Hugo XIII. von Montfort zu Argen, erw. 1440 — † 1491.

3 Ulrich V. von Montfort-Tettnang, erw. 1440 — † 1495, Bruder des Vorigen.

4 Rotenfels bei Immenstadt, bayr. Bez.-A. Sonthofen.

5 Tettnang, Württemberg.

6 Hegi, bayr. Bez.-A. Lindau.

7 Kisslegg, Flecken im O.-A. Wangen im Allgäu. Bero oder Berthold ist der letzte des Stammes von Kisslegg; vgl. Büchel, Jahrbuch 1908, S. 6 f.

8 zu Tölzer vgl. ebd. S. 7.

9 Rudolf von Habsburg 1273 — † 1291. In B¹ steht bloss irrtümlich Ruoprecht, *König Rudolf ernannte Marquard und Ulrich von Schellen-*

berg zu Richtern in Oberschwaben am Hoftag vom 29. Dez. 1282; vgl. Büchel, Jahrbuch 1907, S. 32 f.

10 Ulrich und sein Vetter Heinrich von Schellenberg-Lautrach fielen in der Schlacht bei Sempach am 6. Juli 1386.

46. *Lindau, 1364 September 3.*

Mårk von schellenberg von wasserburg[1] *und Berchtold der Schwarz von Lindau nehmen vier Personen als Hofleute in den Dienst am Hof zu Hegi*[2].

Original im Stiftsarchiv St. Gallen P. P. 2. A. 4. Pergament 39,8 × 8 cm. Gotische Kursive. Etwas schmutzig und verblasst. Vorlinierung nicht ersichtlich, Zeilenführung nach Rechts ansteigend. Die Siegel der beiden Aussteller waren in Plica und Pergamentstreifen eingehängt, heute fehlen sie, die Pergamentstreifen sind noch vorhanden. Keine alten Rückvermerke.

Druck: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen IV (1899) n. 1621. — Büchel, Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1901, S. 225 f., Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg n. 178 nach Wartmann.

1 bayr. Bez.-A. Lindau. Zu den Schellenberg-Wasserburg vgl. n. 45 vom 13. Febr. 1364.

2 im bayr. Bez.-A. Lindau.

47. *Auszug* *St. Gallen, 1365 April 1.*

Rüdger Maness, *Vogt der Stadt St. Gallen und Bürgermeister zu Zürich entscheidet, dass* Bernhard Völi *und* V̊lrich horkental, *die Totschläger des klösterlich st. gallischen Eigenmanns* V̊lrichen Wildrich *selig, den Abt auch entschädigen sollen.*

. . . Hierby warend die Edlen herren[a] Gräff Růdolff / von veldkirich[1] Gräff Růdolff[2] vnd grauff Heinrich[3] von sangans her / dùring[4] vnd Junckherr Wolffhart[5] gebrůder von brandeis . . . .